

# „Ich werde sieben und dann werde ich ein Engel“

## Bundesverdienstkreuz für Kampf gegen Nervenkrebs

BKN  
10.10.09

**Baden-Baden** (beo). „Jesus trug das große Kreuz, du trägst nur das kleine. Jesus hat es nicht verdient und du nicht das deine“, zitierte Markus Schuster einen Bundesverdienstkreuzträger. Er sehe das ebenso. Nicht er habe das Bundesverdienstkreuz am Bande, das er in einer feierlichen Zeremonie im Alten Ratsaal des Rathauses Baden-Baden von Ministerin Monika Stolz aus dem Sozialministeriums des Landes Baden-Württemberg stellvertretend verliehen bekam, verdient, sondern gemeinsam hätten es alle verdient, die sich seit Jahren im Kampf gegen den Kinderkrebs Neuroblastom engagieren.

Es war der aussichtslose Kampf seines Sohnes David mit der eher seltenen Krebsart Neuroblastom, ein Nervenkrebs, der den Anstoß zur Gründung der im Jahre 1995 in Baden-Baden ins Leben gerufenen Fördergesellschaft Kinderkrebs-Neuroblastomforschung gab. Aus persönlichem Schicksal entstand der Wunsch, anderen Betroffenen zu helfen und die Forschung auf diesem Gebiet weiterzubringen. Zehn Jahre nach seiner Gründung zählte der Verein über 130 Mitglieder und wird heute von vielen Aktionen, Schulen, Firmen und Privatleuten unterstützt.

Der Verein unterstützt Forschungsprojekte, die sich mit dem Neuroblastom beschäftigen und zu Verbesserungen in der Früherkennung des heimtückischen Krebses führten. Zusätzlich ist der Verein erste Anlaufstelle für betroffene Eltern, die hier Hilfe und Verständnis fin-

den. Die vom Verein herausgegebene Informationsbroschüre sei inzwischen ein wichtiger Ratgeber für Eltern geworden und helfe Wissensdefizite abzubauen, so Ministerin Stolz. Hinter jedem engagierten, tüchtigen Mann stehe jedoch auch eine ebensolche Frau betonte die Ministerin und überreichte Ulrike Schuster einen Blumenstrauß.

Ausschlaggebend für die Auszeichnung für Markus Schuster sei dessen unermüdlicher Einsatz, dass er seine Kompetenzen als erfahrener, betroffener Vater zu keinem Zeitpunkt ungebührlich ausgeweitet und in medizinische Belange eingegriffen hat und sich seit 14 Jahren für Forschung, Diagnose und Früherkennung einsetzt. Damit gehe sein ehrenamtliches Engagement weit über die persönliche Betroffenheit hinaus. „Eine bemerkenswerte Dynamik“, bemerkte die Ministerin, die Vorbild sei.

Ein großer Moment sei es für ihn, räumte Markus Schuster ein, der es erst für einen Scherz hielt, als er den Brief von Ministerpräsident Günther Oettinger erhielt. „Jedoch würde ich lieber nicht hier stehen und dafür meinen Sohn noch einmal in den Armen halten“, beendete er seine ergreifende Dankesrede, bei der im Saal kein Auge trocken, keiner der Gratulanten unberührt blieb. „Ich werde sieben und dann werde ich ein Engel“, sagte der damals fünfjährige David zu seiner Oma. Die Kraft und Weitsicht seines Sohnes lasse ihn weiterkämpfen, betonte Markus Schuster, denn es lohne sich für die Kinder.



**EHRUNG IM RATHAUS:** Markus Schuster nimmt von Ministerin Monika Stolz das Bundesverdienstkreuz  
Foto: Ottmüller